

Während die Welt weiterhin mit der Corona-Geschichte und den Unruhen in den USA beschäftigt ist, bahnt sich im östlichen Mittelmeer eine gigantische Katastrophe an. Neben Syrien, rückt nun auch Libyen immer stärker in den Fokus der großen Player und wird zusehends zum Austragungsort von aktiven Kampfhandlungen.

Libyen wurde im Zuge des sogenannten „Arabischen Frühlings“ vor allem von Außen destabilisiert. Die USA unter Obama, Frankreich unter Sarkozy und Großbritannien unter Cameron waren maßgeblich an der Zerstörung von Libyen und der Ermordung an dem damaligen Führer Gaddafi beteiligt. Unterstützt wurde diese Koalition mit Geld und Terrorkämpfern von den Marionetten-Staaten Türkei und Katar.

Um die aktuelle Eskalation in Libyen und im östlichen Mittelmeer zu verstehen, muss man die Beteiligte Muslim-Bruderschaft-Bewegung näher durchleuchten. Diese mächtige Terrororganisation wurde von den Briten gegründet und ist heute ein wichtiges Instrument des „DeepState“ in den USA. Nahezu alle Terrorgruppen wie Al-Kaida, ISIS und Al-Nusra-Front sind mit Hilfe der CIA von der Muslim-Bruderschaft heraus entstanden. Das aktuell prominenteste Mitglied dieser Terrororganisation ist der amtierende Präsident der Türkei, Recep Tayyip Erdogan. Das reiche Golfemirat Katar stellt nicht nur einen beträchtlichen Teil der finanziellen Mittel zur Verfügung, sondern besitzt mit dem TV-Sender „Al Jazeera“ ein Instrument in der Hand, womit sie in der gesamten muslimisch-arabischen Welt die Köpfe der Menschen manipuliert.

Unter der Herrschaft von Präsident Erdogan wurde die Türkei in den letzten Jahren zum größten Sponsor islamistischer Terrorgruppen – vor allem in Syrien, Irak, Libyen, Ägypten, aber auch in Russland und Europa. In Libyen verfolgt die Türkei mehrere Ziele:

- Die Türkei möchte mit ihrer Militärintervention ihren politischen und wirtschaftlichen Einfluss im sogenannten Maghreb vergrößern – und damit die Muslimbruder-Terrororganisation etablieren.
- Die türkische Militärintervention ist zwar ein militärisches Himmelfahrtskommando, erweist sich aber als sehr lukrativ für die Familie Erdogan. Allein im Jahr 2020 bekam die wirtschaftlich angeschlagene Türkei mindestens 10 Milliarden Dollar aus Katar – das meiste Geld floss in die Taschen des Erdogan-Clans.
- Sollte die Türkei sich in Libyen etablieren, würde Erdogan die nächste Flüchtlingsschleuse nach Europa kontrollieren und die EU-Staaten noch besser erpressen können.
- Mit Hilfe von Libyen versucht die Türkei im östlichen Mittelmeer die Karten neu zu mischen. Durch ein Abkommen mit der von der UN installierten Regierung in Tripolis möchte die Türkei ein Gas-Pipeline-Projekt von Zypern, Griechenland, Israel und Ägypten verhindern.
- Durch die Militärintervention in Syrien musste die Türkei hohe Verluste hinnehmen. Und eine weitere Eskalation in Syrien könnte zu einer direkten Konfrontation mit der Supermacht Russland führen. Im Falle eines Erfolgs in Libyen könnte Erdogan hingegen von innenpolitischen Problemen ablenken und endlich sein Gesicht wahren.

In Libyen selbst herrscht nach dem Sturz von Gaddafi das totale Chaos. Die Hauptstadt Tripolis wird von verschiedenen aus der Türkei und Katar unterstützte Terrorgruppen kontrolliert. Das von der UN anerkannte Parlament befindet sich jedoch in Tobruk, da die Hauptstadt Tripolis von Terrorgruppen beherrscht wird. Da das Parlament und die libysche Bevölkerung eine Herrschaft durch Terroristen ablehnte, installierte die UN mit den Islamisten der Muslim-Bruderschaft eine eigene Regierung in Tripolis. Seitdem existieren in Libyen zwei Regierungen – die von der UN installierten Ein-Mann-Einheitsregierung von Ministerpräsident Fayed al-Sarraj im von Terroristen beherrschten Hauptstadt Tripolis [welches allerdings vom Parlament abgelehnt wurde] – und das vom libyschen Volk gewählte Parlament in Tobruk. In Libyen existieren verschiedene Stämme und Volksgruppen – und fast alle haben das Parlament in Tobruk anerkannt. Das Parlament wiederum gab der von General Chalifa Haftar angeführten libyschen Armee den Auftrag, die Hauptstadt Tripolis von den Terroristen zu befreien. So weit, so kompliziert.

Die Militäroffensive der libyschen Armee zur Befreiung der Hauptstadt wurde nun durch die türkische Intervention vorerst erfolgreich zurückgeschlagen. Die Türkei konnte den Kriegsverlauf zu Gunsten der Ein-Mann-Regierung von Sarraj und den Terroristen verändern. Ankara setzt dazu bewaffnete Drohnen ein und transportierte Zehntausende Terroristen aus Syrien nach Libyen.

Aber auch die libysche Armee von Haftar bekommt Hilfe aus dem Ausland. Die größten Unterstützer sind die Vereinigten Arabischen Emirate und Ägypten. Beide Länder betrachten die Muslim-Bruderschaft als Terrororganisation und als eine Gefahr für die gesamte Region. Außerdem unterstützt auch Russland die libyschen Streitkräfte – bisher lediglich mit russischen Soldaten einer privaten Sicherheitsfirma (also keine offizielle Intervention). Diplomatisch wird das von der UN anerkannte Parlament in Tobruk und das libysche Militär zudem auch von Frankreich, Griechenland und Zypern unterstützt. Die Rollen der USA, Deutschland und Italien sind bisher undurchsichtig – sie unterhalten Kontakte zu beiden Lagern.

Aktuell befinden sich die von der Türkei und Katar unterstützten islamistischen Terrormilizen (in westlichen Medien fälschlicherweise als „Libysche Armee“ bezeichnet) in der Offensive. Die zumeist aus Syrien stammenden Terroristen marschieren mit türkischer Luftunterstützung (durch Drohnen) in Richtung Osten und Süden. Die libysche Armee und auch russische Söldner befinden sich auf dem Rückzug. Darüberhinaus befinden sich auch türkische Spezialeinheiten in Libyen, die für Erdogan eine wichtige Mission erfüllen sollen. Die türkischen Soldaten haben den Befehl bekommen, Saif al-Islam Gaddafi, der Sohn des getöteten Revolutionsführers Muammar Gaddafi ausfindig zu machen und zu ermorden. Dafür gibt es einen plausiblen Grund: Saif al-Islam Gaddafi wird noch immer von fast allen Stämmen und der Mehrheit der libyschen Bevölkerung respektiert und unterstützt. Bei den nächsten freien Wahlen könnte Gaddafi an die Macht kommen und das Land und die Stämme wieder vereinen. Das möchten die Türkei und Katar um jeden Preis verhindern. Deshalb soll Saif al-Islam Gaddafi genauso ermordet werden, wie einst sein Vater.

Sollte Erdogan in Libyen gewinnen, würde die gesamte Region zu einem neuen Terror-Hotspot werden. Über Libyen würden noch mehr Flüchtlinge aus Afrika nach Europa

gelangen und die Muslim-Bruderschaft könnte die Gesellschaft noch intensiver mit ihrem Gedankengut vergiften.

Es ist unwahrscheinlich, dass Russland nach Syrien ein weiteres Abenteuer in Libyen beginnt. Schon in Syrien handelt Russland nicht mehr konsequent genug, da Moskau höhere Ziele verfolgt – indem zum Beispiel die Türkei aus der NATO herausgebrochen wird – aus dem Grund möchte Moskau die Türkei nicht ganz vergraulen. Also bleibt im Falle von Libyen zur Zeit nur noch Ägypten übrig, welche die militärische Schlagkraft besitzt noch einmal den Kriegsverlauf zu ändern. Ägypten, das selbst mit den Terroristen der Muslim-Bruderschaft zu kämpfen hat, betrachtet die Intervention der Türkei in Libyen inzwischen als Gefahr für die nationale Sicherheit. Es ist deshalb nur noch eine Frage der Zeit, dass Ägypten offiziell im Nachbarland Libyen interveniert und die von der Türkei unterstützten Terrormilizen bei ihrer Offensive stoppt. Gerüchte, wonach auch Russland Kampffjets in Stellung bringt, konnten durch unsere Kontakte in Moskau bisher nicht bestätigt werden.

Die Stimmung im gesamten östlichen Mittelmeer ist hochexplosiv. Die Türkei lässt in Libyen Taten sprechen und verbreitet weiter Terror. Auch verletzt die Türkei immer öfter die territorialen Gewässer und Inseln von Zypern und Griechenland. Ankara unternimmt auch illegale Öl- und Gasbohrungen in der Region. Nur gegen Israel und Ägypten hat die türkische Armee bisher keine Provokationen unternommen. Denn beide Länder haben klar und deutlich zu verstehen gegeben, dass jede Provokation mit aller Härte beantwortet wird. Sollte die am Samstag in Kairo ausgerufene Friedensinitiative von der Türkei abgelehnt werden, wird das ägyptische Militär mit hoher Wahrscheinlichkeit bald in Bewegung gesetzt.

[Hinter den Kulissen](#)